

St. Vith'scher Volkszeitung

Grenz-Blatt



Blatt

Erscheint Mittwochs und Samstags.

Bezugspreis durch die Post oder in der Expedition abgeholt 3 Monate 5 Fr., 6 Monate 9,50 Fr., 12 Monate 17 Fr.; Ausland: jährl. 20 Fr. auschl. Porto. — Postfach-Ronto Brüssel Nr. 108 201 —

Anzeigen kosten die 6gespaltene Petitzeile (45 mm) 25 Cts., für außerhalb der Kantone St. Vith u. Malmedy wohnende Inserenten das mm 15 Cts., Kellamezl. 1 Fr. Bei größeren Abchlüssen Rabatt. Grundchrift Garmond.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Doepgen, St. Vith (Eifel).

Nr. 21

60 Jahrgang

Samstags-Ausgabe

St. Vith, 14. März 1925

1. Blatt.

Abonnements-Einladung

auf die

Malmedy-St. Vith'scher Volkszeitung

Am 1. April beginnt ein neues Quartal. Wir bitten, die Bestellungen rechtzeitig erneuern zu wollen, damit die Zustellung keine Unterbrechung erleidet.

Die „Malmedy-St. Vith'scher Volkszeitung“ kostet durch die Post oder in der Expedition abgeholt

1 Monat	2,25 Fr.
2 "	4,25 "
3 "	5,00 "
6 "	9,50 "
9 "	13,50 "

Der Verlag.

Gesetz betr. die Angliederung von Eupen, Malmedy, St. Vith an Verviers.

Das Gesetz, durch welches die drei Kantone an Verviers angeschlossen werden, lautet:

Art. 1. Den außerordentlichen Vollmachten, welche das Gesetz vom 15. September 1919 dem Hohen Kgl. Kommissar für die Gebiete Eupen, Malmedy und St. Vith, welche durch den Verfallener Vertrag vom 28. Juni 1919 an Belgien zurückfielen, verliehen, wird der Königinnerrhalbdrizehr Monate nach dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Gesetzes ein Ende setzen.

Art. 2. Die Wahlgesetze werden in diesen Gebieten in Kraft gesetzt.

Unter Abänderung des Gesetzes vom 2. Mai 1912 wird die Zahl der Abgeordneten für das Arrondissement Verviers von 5 auf 6 erhöht.

Art. 3. Die Grenzen des Königreichs Belgien und des Deutschen Reiches sind so, wie die belgisch-deutsche Grenzfestsetzungskommission sie in Anwendung des Art. 35 des Verfallener Vertrages festgesetzt hat; die diesbezüglichen in Nachen am 6. Nov. 1922 durch die Grenzfestsetzungskommission getroffenen Entscheidungen, sowie die ausgenommenen Protokolle, werden ihrem Inhalte nach im Moniteur veröffentlicht und bleiben (dem gegenwärtigen Gesetz beigefügt.

Ebenfalls werden im Moniteur veröffentlicht die Protokolle über die neuen Grenzen zwischen Belgien und dem Großherzogtum Luxemburg infolge der Zuteilung von St. Vith an Belgien und namentlich das belgisch-luxemburgische Protokoll vom 11. Januar 1922.

Art. 4. Die Städte und Gemeinden der im Art. 1 genannten Gebiete werden bestimmt nach dem diesem Gesetz beigefügten Tableau.

Art. 5. Die im Art. 1 genannten Gebiete werden in drei Gerichtsbezirke eingeteilt:

Der Gerichtsbezirk Eupen mit dem Hauptort Eupen umfasst die Gemeinden Eupen, Eynatten, Hauset, Hergentath, Kettens, Lonken, Neu-Moresnet, Raeren, Walhorn.

Der Gerichtsbezirk Malmedy mit dem Hauptort Malmedy umfasst die Gemeinden Malmedy, Bellevalux-Ligneuville, Bevere, Büllingen, Büttgenbach, Eisenborn, Faymonville, Roderath, Robertville und Weismes.

Der Gerichtsbezirk St. Vith mit dem Hauptort St. Vith umfasst die Gemeinden St. Vith, Amel, Burgreuland, Crombach, Heppenbach, Lommersweiler, Manderfeld, Meyerode, Recht, Schönberg und Thommen.

Art. 6. Die Richter der Amtsgerichte Eupen und Malmedy üben ihre Tätigkeit als Friedensrichter der Gebiete Eupen und Malmedy aus.

Die Richter und Gerichtsschreiber, die bei den Gerichten Eupen, Malmedy und St. Vith in Tätigkeit geblieben sind, behalten für sich persönlich die Gehälter und Entschädigungen, die ihnen durch ihre Ernennungsurkunden zugesichert wurden.

Art. 7. Die Gerichtsbezirke Eupen, Malmedy und St. Vith werden an den Gerichtsbezirk Verviers angeschlossen.

Art. 8. Die Kreise Eupen, Malmedy und St. Vith bilden einen Teil der Provinz Lüttich und werden dem Verwaltungsbezirk Verviers einverleibt.

Art. 9. Für die Kreise Eupen, Malmedy und St. Vith können ein oder mehrere Gehilfen für den Kommissar des Verwaltungsbezirks zum Zwecke der Verwaltung der Gemeinden des Kreises ernannt werden.

Die Regierung wird das Ende ihrer Tätigkeit bestimmen, wenn sie es für gut hält.

Art. 10. Wenn die dem Hohen Kgl. Kommissar in gesetzlicher Beziehung verliehenen Vollmachten abgelaufen sind, kann der König bis zum Augenblick der vollständigen durch Gesetz zu regelnden Angliederung in den Gebieten die belgische Gesetzgebung einführen und die Art und den Zeitpunkt ihrer Anwendung bestimmen.

Art. 11. Eine königliche Verordnung wird den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Art. 1 bestimmen.

Art. 12. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem Zeitpunkt der Veröffentlichung in Kraft.

Im „Moniteur“ von Samstag ist der obige Wortlaut des Gesetzes über die Angliederung von Eupen, Malmedy und St. Vith veröffentlicht. Im Anschluss an das Gesetz wird eine Beschreibung der Grenze zwischen Belgien und Deutschland gegeben von Luxemburg bis zu den Niederlanden. Dann folgt eine Liste der Gemeinden der drei Kreise mit Angabe der Größe und Einwohnerzahl. Diese Angaben lauten:

Der Kreis Eupen umfasst 9 Gemeinden mit zusammen 25 017 Einwohnern und einer Oberfläche von 17 593 ha. Die Gemeinden sind: Eupen, Eynatten, Hauset, Hergentath, Kettens, Lonken, Neu-Moresnet, Raeren, Walhorn. Die bedeutendste ist Eupen mit 12 656 Einwohnern und einer Größe von 4 952 Hektar. Raeren hat 3 781 Einwohner, die übrigen haben zwischen 566 und 1965.

Der Kreis Malmedy hat ebenfalls neun Gemeinden, nämlich (in Klammern sind die Sektionen angegeben): Malmedy (Bellevalux, Ligneuville, Pont); Bevere (Bürnenville, Geromont, Hoffrade); Büllingen (Hünningen, Honsfeld, Mürringen); Büttgenbach (Berg, Wenwerz; Eisenborn (Mürrum); Faymonville; Roderath (Krimelt, Wirzfeld); Robertville (Sourbrodt, Orifat); Weismes. Die Gesamteinwohnerzahl des Kreises beträgt 18 515. Die meisten hat Malmedy mit 5 054, dann folgt Weismes mit 2 257; Faymonville hat mit 624 die wenigsten. Die übrigen Gemeinden haben zwischen 1015 und 1858 Einwohner. Mit 36 400 Hektar Oberfläche ist der Kreis Malmedy bedeutend größer als der Kreis Eupen, hat aber rund 7000 Einwohner weniger.

Der Kreis St. Vith ist noch weniger bevölkert. Er hat 16 691 Einwohner, ist aber 45 038 Hektar groß. Seine zehn Gemeinden heißen: St. Vith, Amel, Deidenberg, Eberlingen, Jeldingen, Montena, Schoppen; Burg-Reuland; Crombach; Heppenbach (Mürrfeld, Mürrscheld, Valender); Lommersweiler; Manderfeld; Meyerode (Heresbach, Medell, Wallerode); Recht (Borna); Schönberg, Thommen. (Anm. d. Red.: Hier ist eine ganze Reihe von Dörfern nicht mit aufgeführt.) Der Hauptort St. Vith hat 2105 Einwohner, Thommen mit zugehörigen Gemeinden 2246. Thommen ist 5526 Hektar groß, St. Vith 1369. Die kleinste Gemeinde ist Schönberg mit 747 Einwohnern. In den übrigen Gemeinden liegen die Zahlen zwischen 1084 und 1668. Die Gesamtbevölkerung der drei Kreise beträgt 99 040 Hektar und die Gesamteinwohnerzahl 60 223.

Kampfstimmung.

Durch die Annahme des Angliederungsgesetzes von Eupen-Malmedy durch die Kammer, wenn auch zwar in letzter Stunde vor Vorentscheid sind auch wir als politisch gleichberechtigte Bürger des Staates auf einmal befähigt mitzuwirken für das Wohl der Allgemeinheit und das soll geschehen in dem jetzt beginnenden Wahlkampf. Wie wird sich nun dieser Kampf bei uns gestalten? Auf der einen Seite steht die katholische Partei, die als Fundament ihres Wahlprogramms die christlichen Wahrheiten bezeichnet, denen nicht nur das Leben des Einzelnen angepasst, sondern die auch im öffentlichen Leben ihre Verwirklichung finden müssen. Gerechtigkeit und Nächstenliebe sind die Grundpfeiler dieses Programms.

Auf der anderen Seite stehen wohl nur noch die Sozialisten, denn die Liberalen, die früher so stolz waren auf ihre Macht, haben wohl heute, ebenso, wie in anderen Staaten, auch hier bei uns keine Bedeutung mehr. Denn beim Volke vermag heute das Schlagwort „unbegrenzte Freiheit für Jedermann“, wie das Wahlprogramm der Liberalen lautete, keinen Anklang mehr zu finden, denn Freiheit galt auch hier nur dem Geldsack der Reichen und Potentaten. durch die Einführung des allgemeinen verpflichtenden Wahlrechtes haben auch sie sich selbst den Todesstoß gegeben, ganze 33 Mitglieder waren von ihrer früheren Macht noch in der letzten Kammerperiode zu sehen. Wie immer, so schenken sie sich auch heute noch danach, wenn auch mit ihren geringen Kräften gegen das Gute Sturm zu laufen. Wie schenken sie sich z. B. danach den Kampf gegen die katholische Schule wieder aufzunehmen. Und in diesem Kampfe ist ihnen jeder Bundesgenosse recht, selbst wenn er das Land zum Bolschewismus führen würde. Ihre äußere Macht ist dahin. Sie transit gloria mundi!

Der Kampf heute wird geführt bei uns zwischen Katholizismus und Sozialismus, das will sagen, zwischen zwei verschiedenen Weltanschauungen.

Während das Wahlprogramm der Katholiken Glaube und Liebe als Grundpfeiler zum Wohle der Menschheit ansieht; will das sozialistische Wahlprogramm hiervon nichts wissen. Nicht Liebe untereinander, sondern Kampf dem einen oder anderen Stande. Nicht Glaube, sondern Ge-

nussucht für das Diesseitsleben. Sie verkünden dem arbeitenden Manne ein neues Evangelium, nämlich, daß jedes religiöse Denken und Handeln nutzlos sei. Das ist oberster Grundsatz ihres Programms. Was aber der einzelne für sich in religiösen Leben in Anspruch nehmen muß, das ist seine Sache. Denn „Religion ist Privatsache“. Die Partei als solche ist ein Feind jeder Religion. Keiner Materialismus ohne jedes höhere Denken und Fühlen sollen sich die Anhänger der Sozialisten zu eigen machen.

Jedes christliche denken und handeln soll ausgerottet werden. Und das Wohl des Staates soll sich zeigen wie der Sozialistenführer Vandervelde noch unlängst erklärte, „in der „Souveränität der Arbeit“. Und was sollen diese klingenden Phrasen bedeuten?

„Die Herrschaft der Arbeit“, will unseres Erachtens nichts anderes sagen als den Führern und Meistern des Sozialismus noch mehr Macht und vor allem Reichtum in die Hand zu spielen. Denn wenn ihnen darum zu tun wäre, das Wohl des arbeitenden Standes zu heben, wenn sie von wirklicher Liebe für das Volk beseelt wären, dann würde man die Hebung des Volkes nicht auf Kosten eines anderen Standes, z. B. des Mittelstandes, Beamten, Fabrikanten usw., sondern man würde durch seine eigene Person einmal den Beweis erbringen, wie auch dem einfachen Manne zu helfen ist. Aber Vandervelde sein Millionen großes Privatvermögen ist für den einfachen Mann zu schade, das kann er besser selbst gebrauchen, denn ein flotter Leben als Sozialist erfordert mehr als ein gewöhnliches Monatsgehalt.

Dieser Lehre tritt das Programm der Katholiken entgegen. Friede unter den einzelnen Ständen, kein Klassenhaß, wie er von der anderen Seite gepredigt wird. Einander in Liebe sich helfen und nicht nur dem einen oder anderen, denn jedem steht das Recht zum Leben zu. Dadurch wird gewiß auch noch nicht das Paradies auf Erden geschaffen, aber doch manches zur Besserung geführt, indem die gegenseitigen Rechte geachtet und anerkannt werden. Wie das sozialistische Paradies aussieht, das ihr Stifter, der Jude Karl Marx seinen Anhängern versprochen, das sehen wir in Rußland: Trumpf für das Verbrechen, Kampf dem Guten!

Zwischen diesen beiden Weltanschauungen wird auch nur hier bei uns der Kampf geführt. Eins gilt auch da für uns: die Augen auf und klar geschaut, hören wir nicht auf Versprechungen, die uns gemacht werden von roter Seite auch für unsere Gebiete. Ist dir dein Eigentum heilig und teuer, ist dir dein Schweiß noch etwas wert, dann sei auf der Hut nicht nur bei der Arbeit, wo du für das Wohl deiner Familie arbeitest, sondern suche es zu erhalten. Denn du dich zu jener Partei frei und offen bekennst, der das Wohl des Staates und der Familie über alles geht und nicht nach dem Grundsatz handelt „Eigentum ist Diebstahl“.

Das Interesse Amerikas. — Annäherungen des Generals Allen.

Obgleich sowohl von Regierungsseite als auch von führenden Politikern mehrfach der Ansicht Ausdruck gegeben worden ist, daß Amerika an einem aktiven Eingreifen in der Frage des Sicherheitspaktes desinteressiert sei, folgt man doch den Auseinandersetzungen zwischen London und Paris mit dem größten Interesse. Dieses Interesse erklärt sich aus der allgemeinen Anschauung, daß eine erfolgreiche Durchführung des Dawesplanes zu einem nicht geringen Teil von der Lösung des Sicherheitsproblems und der damit verbundenen Frage der Räumung der Kölner Zone abhängt. Allerdings verhehle man sich nicht, daß sich für Herrrot große Schwierigkeiten durch die ablehnende Haltung Polens und auch durchaus nicht freundschaftliche Stimmung in Frankreich selbst ergeben. Eine dieser Persönlichkeiten, die diese Ansicht vertreten, ist der in Deutschland bekannte General Henry T. Allen, Kommandeur der amerikanischen Truppen während der Besetzung des Rheinlandes. General Allen erklärte, daß die von England in der ganzen Frage eingenommene Haltung gebilligt werden könnte. Der englische Versuch, die Sicherheitsfrage mit der Frage der Räumung zu verbinden, um Deutschland zu einem mit gleichen Rechten ausgestatteten Verhandlungspartner zu machen, bezeichnete General Allen als einen den Verhältnissen gerecht werdenden Vorschlag zur Lösung. Eines Tages müsse der Augenblick kommen, wo die jetzigen Verhältnisse nicht länger tragbar seien. Es sei unmöglich, daß eine einzige Nation den anderen großen Nationen ihren Willen in der Frage der Entwaffnung auf ewige Zeiten aufzwingen könne. Sie müsse früher oder später versuchen, mit den anderen Nationen zu einem Einverständnis in dieser Frage zu kommen, da nur auf diesem Wege wirkliche Sicherheit erlangt werden könne.

Allen äußerte sich dann noch über die Bedeutung des Sinkens des Präsidenten Ebert und erklärte, daß sein Tod ein großer Verlust für die Bewegung zur Befriedung Europas sei. Er fügte hinzu, es sei von außerordentlicher Wichtigkeit, einen Nachfolger mit den gleichen Qualitäten wie Ebert zu wählen.

Allen schloß: „Ich hoffe, daß ein Plan gefunden wird, durch den ein Uebereinkommen in der Sicherheitsfrage erzielt wird, das nicht nur für die Länder am Kanal, sondern auch befriedigend für die Rheinlande ist.“

Die belgisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen.

Der Berliner Korrespondent der Antwerpener Zeitung „Neptune“ hat sich in Kreisen der belgischen Handelsvertragsdelegation, die in Berlin weilte, über den Stand der deutsch-belgischen Handelsvertragsverhandlungen unterrichtet und schreibt seinem Blatte: Seit der vor zehn Tagen erfolgten Wiederaufnahme der Verhandlungen könne ein befriedigender Fortschritt verzeichnet werden. Deutschland habe neue Zugeständnisse gemacht, die jedoch studiert werden müßten, um eine neue Verständigungsbasis abzugeben. Belgischerseits glaube man, an die äußerste Grenze der Zugeständnisse gelangt zu sein. Beiderseits sei das Prinzip der Meistbegünstigung angenommen worden, mit Ausnahme für einige junge belgische Industriezweige, zu deren Gunsten Belgien Zugeständnisse erreicht habe. Ein außerordentlich wichtiger Punkt für die belgische Industrie sei schon jetzt erreicht, nämlich man werde ein Abkommen unterzeichnen, durch das sich Deutschland verpflichten werde, alle Einfuhrzölle für belgische Erzeugnisse abzuschaffen. Der Vertrag werde im übrigen die gegenseitige Niederlassungsfreiheit festsetzen. Die Interessen Antwerpens seien bei den Verhandlungen nicht vernachlässigt worden. Die Besprechung über den Zolltarif gehe normal vonstatten, und es scheine, daß die eigentlichen Verhandlungen in etwa acht bis zehn Tagen abgeschlossen werden könnten. Die belgische Delegation werde nach Brüssel reisen, um mit ihrer Regierung Fühlung zu nehmen und nach etwa vierzehn Tagen wieder nach Berlin zurückzukehren, um das Abkommen zu unterzeichnen. Das vorgesehene Abkommen werde auf die Dauer eines Jahres abgeschlossen und stillschweigend von sechs Monaten zu sechs Monaten verlängert, wenn nicht ausdrücklich Kündigung erfolgt.

Dazu bemerkt das deutsche W. L. B.: Die obigen Mitteilungen über den gegenwärtigen Stand der deutsch-belgischen Handelsvertragsverhandlungen sind, soweit wir unterrichtet sind, im allgemeinen richtig. Es ist jedoch noch hinzuzufügen, daß die erwähnten Ausnahmen von der Meistbegünstigung für einige junge belgische Industriezweige sich nur auf eine fest begrenzte Uebergangszeit beziehen und daß von deutscher Seite für die gleiche Zeit entsprechende Ausnahmen gemacht werden, ferner, daß auch die Aufhebung der deutschen Ein- und Ausfuhrverbote unter der Voraussetzung der Gegenseitigkeit steht. Nicht richtig ist jedoch die Mitteilung, daß das vorgesehene Abkommen nur für die Dauer eines Jahres abgeschlossen werden soll; es ist vielmehr beabsichtigt, daß nach dem erwähnten Provisorium das Definitivum sich unmittelbar anschließt. Für die Geltungsdauer des Definitivums ist die Festsetzung eines festen Endtermins von vornherein nicht vorgesehen.

Die Haltung Englands in der Sicherheitsfrage.

Chamberlain steht mit London in dauernder direkter Verbindung und hat, wie verlautet, das englische Kabinett über seine ersten Privatunterredungen informiert. Wie in hohen offiziellen Kreisen versichert wird, habe Chamberlain einen alleinigen Pakt mit Frankreich und Belgien als Ergebnis einer englischen Kabinettsentscheidung endgültig abgelehnt. Das englische Kabinett habe sich entschieden, eine Politik zu verfolgen, die schließlich zu einem allgemeinen gegenseitigen Sicherheitsvertrag zwischen England, Frankreich, Belgien, Italien und Deutschland führe. Nach der Rückkehr Chamberlains von Genf werden zunächst gründlichen Unterhandlungen mit den früheren Alliierten eingeleitet werden, und, nachdem eine interne Einigung erzielt worden ist, wird Deutschland zu einer allgemeinen Konferenz gezogen. Es wird hier mit einer sehr allmählichen Entwicklung jeglicher Paktfragen gerechnet, und die Vorverhandlungen dürften vor dem Spätsommer keinesfalls beendet sein.

Die Schwierigkeiten der Kabinettsbildung in Luxemburg.

Trotz aller Bemühungen und Besprechungen verschiedener Parteien und Fraktionen mit der Großherzogin gelang die Bildung eines neuen luxemburgischen Kabinetts nicht. Nach der „Luxemburger Zeitung“ vertreten die Oppositionsparteien sowohl wie die Rechtspartei den Standpunkt, daß die Opposition die Regierung bilden müsse, die auf ihrem Programm nur die Erledigung der Eisenbahnfrage und die Revision des Wirtschaftsvertrages mit Belgien im Sinne der oppositionellen Forderungen führen würde. Für Kabinettsbildung kämen dann nur außerparlamentarische Persönlichkeiten in Betracht. In diesem Falle soll der ehemalige sozialistische Abgeordnete und jetzige Rechtsanwalt Probit als Regierungschef ausersuchen sein. Andererseits erklärt sich die radikale Linke zur Regierungsbildung bereit.

Die Frage der Militärkontrolle.

Der „Temps“ glaubt, daß der Völkerbundsrat die auf der Tagesordnung seiner Eröffnungssitzung (Montag, 9.) stehende Frage der militärischen Kontrolle Deutschlands mit Rücksicht auf die darüber zwischen den Kabinetten in Paris und London bestehenden Meinungsverschiedenheiten verlagern werde. Das Blatt will wissen, daß die französische Regierung ungeachtet der englischen Ablehnung ihre Forderung aufrecht erhalten werde, daß die Kontrolle permanenten Charakter haben müsse und nur durch eine Kommission ausgeübt werden könne, die ihren ständigen Sitz im Rheinland habe. Da mit Rücksicht auf die deutschen Beschlüsse die wenigstens vorläufige Aufrechterhaltung der Besetzung von Köln und die Fortsetzung der Ueberwachung durch die alliierte Kontrollkommission notwendig sei, habe die Frage augenblicklich keinen akuten Charakter und könne bis zur nächsten Tagung des Völkerbundsrates zurückgestellt werden.

Die Frage der interalliierten Schulden.

Die englische Regierung erhielt eine kurze französische Antwortnote zum englischen Schuldenmemorandum. Demnach ist, wie verlautet, keinerlei Aenderung im Stand der Frage zu verzeichnen. Die englische Industrie verlangte von der Regierung energische Schritte zur baldigen Regelung der Schuldenabtragung, denn, wie sie feststellt, müsse unbedingt eine Herabsetzung der Industriesteuern erfolgen, um niedrigere konkurrenzfähige Kalkulationen durchzuführen. Dies könne aber nur geschehen, wenn entsprechende Abzahlungen von Englands Schulden, vor allem also Frankreich, erfolgten.

Belgien.

(Außenminister Hymans und der Sicherheitspakt.) Der Brüsseler Berichtsfahrer des „Echo de Paris“ glaubt

über die Stellungnahme des belgischen Ministers für auswärtige Angelegenheiten Hymans zum Vorschlag des Abschlusses eines Sicherheitspaktes mitteilen zu können, dem deutschen Vorschlag müsse man große Aufmerksamkeit schenken. Außenminister Hymans sehe in ihm den Beweis, daß Deutschland entschlossen sei, Eläß-Lothringen nicht mehr zurückzufordern, und daß auf diese Weise eine Konfliktsquelle beseitigt werden würde. Nach seiner Ansicht müßten jedoch bei der Durchführung des Paktes selbstverständlich durch das Spiel der gegenseitigen Garantien Frankreich und Belgien in dem Falle, in dem Deutschland den Vertrag übertrete, unverzüglich von den Alliierten unterstützt werden. Wenn ein wirksames System auf dieser Grundlage aufgebaut werden könne, so würde das außenpolitische Statut Belgiens beträchtlich verbessert werden.

(Welche Steuern muß der Mieter bezahlen?) Hierüber schreibt die „Nation Belge“: Das Appellationsgericht in Brüssel hat die Rechtsprechung über die Bezahlung der Grundsteuern und Gebühren für den Grundbesitz festgelegt. Bekanntlich ermöglicht es das Mietgesetz, den Eigentümern, von ihren Mietern die Steuern und Abgaben zahlen zu lassen. Eine ziemlich unverständliche Rechtsprechung war durch die Gerichte erster Instanz erfolgt. Namentlich diese Gerichte legten die Bezahlung aller Steuern den Mietern auf. Verschiedene Eigentümer ließen sich nun die erhöhte Grundsteuer, die Wegsteuer, die Gebühr auf den Katasterwert und sogar die Steuer auf das Einkommen bezahlen. Das Appellationsgericht hat nun anders entschieden. Es fällt ein Urteil, daß der Mieter, der die Vergünstigungen der Bestimmungen des Mietgesetzes genießt, nur die Grundsteuer, die 1914 festgelegt wurde, zu zahlen braucht, dagegen die Erhöhung dieser Steuer, sowie die Kommunalsteuer, die die Zuschlagsrenten auf das Katastereinkommen und auf den wirklichen Mietwert ersetzt, von dem Eigentümer zu entrichten ist. Ein Eigentümer wurde zur Rückzahlung von mehr als 4000 Franken, die er zu Unrecht erhoben hatte, an den Mieter verurteilt.

Wirtschaftliche Nachrichten.

(Botschafter v. Malhan in Amerika.) Der neue deutsche Botschafter in Amerika Hr. v. Malhan erklärte Pressevertretern bei seiner in Newyork erfolgten Ankunft: „Die Republik wird weiterhin voranschreiten.“ Ueber den Tagesplan äußerte v. Malhan, daß er den einzigen konkreten Vorschlag zur Rettung Europas darstelle. Er wies ausdrücklich darauf hin, daß sich Deutschland zur Mitarbeit verpflichtet habe. Des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert gedachte er in warmen Worten.

Vermischtes.

Frau Eberts Pension. In einem Teil der deutschen Presse wurden phantastische Angaben über die Versorgungsgelder, die die Familie des verstorbenen Reichspräsidenten erhalten soll, gemacht. Diese Angaben sind, wie von sehr gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, durchaus übertrieben. Die Pensionsverhältnisse des Reichspräsidenten und seiner Frau sind durch ein Reichsgesetz geregelt. Die Frau des Reichspräsidenten erhält die Höchstpension, die gegenwärtig eine Beamtenwitwe beziehen kann. Nach dem gegenwärtigen Gehaltschema erhält ein zurückgetretener Reichspräsident für das erste Jahr etwa 34 700 Mk. und dann als bleibenden Ehrensold 25 000 Mk. Die Pension der Witwe eines Reichspräsidenten beträgt jedoch nur 7104 Mk. jährlich, d. h. 592 Mk. monatlich. Frau Ebert würden demnach nach Ablauf des Sterbequartals nicht mehr als etwa 550 Mk. monatlich angewiesen werden, da die Gehaltssteuer von den 592 Mk. in Abzug zu bringen ist. In Begleitung ihrer nächsten Angehörigen ist Frau Ebert von Heidelberg nach Berlin zurückgefahren. Am Bahnhof in Heidelberg hatte sich im Namen der Stadt Oberbürgermeister Dr. Walz eingefunden.

Die Konkurrenz. Der Kampf des vereinigten Speditionsgewerbes gegen die Kommunalen und gemischt-wirtschaftlichen Kraftwagenverkehrgesellschaften hat, wie dem Kölner Stadtanzeiger geschrieben wird, jetzt zur Gründung der Rheinischen Verkehrs-Gesellschaft m. B. geführt. Die von der Westdeutschen Speditionvereingung Köln nach Düsseldorf einberufene Versammlung der Vertreter des westdeutschen Verkehrsgebietes beschloß die Gründung dieser Kampfgesellschaft, die ihren Sitz in Köln haben soll. Gegenstand der Gesellschaft ist die Ausführung von Transporten jeder Art, insbesondere die Güterbeförderung auf den Landstraßen mit Lastkraftwagen.

Die erste Fleischbeschauerin im Rheinland. Vor kurzem legte Fräulein Gerda Neufeld, wohnhaft zu Köln Nippes, am Schlachthof zu Köln unter Leitung des Stadttierarztes Dr. Giesen ihre Reifeprüfung in der Finken- und Trichinenschau ab. In Berlin sind seit einiger Zeit schon Damen in diesem Beruf tätig, während es sonst noch keine Fleischbeschauerinnen in Deutschland gibt.

Die Mutter von Hugo Stinnes gestorben. Im Alter von 81 Jahren verschied am 9. d. M. in Mülheim (Ruhr) die Mutter des verstorbenen Großindustriellen Hugo Stinnes, Frau Adeline Stinnes-Coupienne, deren körperliches Befinden schon lange zu wünschen gelassen hatte. Ihr ausgeprägter Wohlwollensgeist war stadtbekannt. Die Hugo- und Adeline Stinnes-Stiftung, bestimmt für arme, hilflose Kinder, war eines ihrer mannigfachen Wohltätigkeitswerke.

Bei einem Gewitter, das am Sonntag im Kreis Kempen niederging, schlug der Blitz in Grefrath in ein ländliches Anwesen und zündete. Die Scheune wurde ein Raub der Flammen.

Schneestürme. Im Schwarzwald herrschen seit Samstagabend fast ununterbrochen ungewöhnlich heftige Schneestürme. Es ist Frost bis 6 Grad eingetreten. Die Schneehöhe auf dem Feldberg beträgt 120, im Trüberger Gebiet 30, im nördlichen Schwarzwald 45 Zentimeter. Das gesamte Gebirge ist völlig eingeschneit. Das Wetter brachte vorzügliche Schifahren. Am Sonntag wüteten schwere Schneestürme in Schottland mit einer Geschwindigkeit bis 50 Meilen in der Stunde. Der Sturm greift weiter auch auf die Ostküste über. Auch in London fiel vorübergehend Schnee. Die Temperatur ist unerwartet tief gesunken.

Störungen im Rundfunk. In den letzten Tagen wurden die Mannheimer Rundfunknehmer durch starke Störungsgeräusche in der Aufnahme erheblich behindert. Eine Untersuchung ergab, daß die Störung, die auf 15 Kilometer Umkreis wirksam ist und in Mannheim die stärksten Empfangsapparate überdeckt, von der Staubsägemühlensanlage der Mannheimer Germania-Mühlwerke im Judasrichafen ausging. Diese

Anlage, die mit einer Spannung von 80—50 000 Volt arbeitet, stellt radiotechnisch eine ausgesprochene Sendeanlage für Störungsgeräusche dar. Bis zu ihrer Stilllegung liegt der Mannheimer Rundfunkdienst brach.

Der Esel! Ein Wanderprediger hielt einen Vortrag in dem er die Laster der Trunkenheit in den Schwärzesten Farben schilderte. Um den Zuhörern den Segen der Enthaltensamkeit von Alkohol an einem Beispiel zu erläutern, erklärte er: Nehmen wir mal an, hier auf dem Podium ständen zwei Kübel der eine voll Wasser der andere voll Bier. Wenn ich nun einen Esel herbeiführe, welchen Kübel würde der wohl wählen? — „Den mit Wasser“, rief einer aus der Versammlung. „Sehr richtig“, bemerkte der Redner, „aber warum würde er wohl das Wasser vorziehen?“ — „Weils ein Esel ist“, rief die Stimme aus dem Zuhörerraum.

Netto-Wirkung. Ein bleicher Gast betritt die Weinrunde: „Gern Ober, ich war eben in der Ausstellung, wo die verheerenden Wirkungen des Alkohols auf den menschlichen Organismus gezeigt worden. Einfach schrecklich sag' ich Ihnen. Bringen sie mir schleunigst 'nen großen Regent!“ („Morning Post“)

Zwei Prachtvolle. Thomas war auf einige Tage Rügen gegangen. Einest morgens erwachte er einen so großen Fröh, daß er voll Freude seiner Frau telegraphierte: „Habe einen. Wiegt neben Pfund. Ein Prachtvoll!“ Darauf erhielt er folgende Depesche von seiner Frau: „Habe auch einen. Wiegt zehn Pfund. Rein Prachtvoll. Sieht dir ähnlich. Komme heim.“ („Risikiti“)

Aus dem Kreise Malmédy.

Die heutige Nr. umfaßt 6 Seiten.

Die Zentral-Mittelstandsbank Malmédy und ihre sämtlichen Filialen kaufen bis auf Weiteres **Bons de Caisse 5% Eupen-Malmédy.**

Gemeinderatssitzung vom 10. März 1925. Punkt 1, Ermäßigung des Gaspreises; ab 1. April 1925 wird der Preis für ein Kubikmeter Gas auf 70 Cts. festgesetzt. Punkt 2, Herabsetzung eines Pachtpreises und Punkt 3, Beschaffung von Schulmobiliar wird genehmigt. Punkt 4, Dachreparatur an der alten Schule, wird vertagt. Punkt 5, Schulhausneubau, wird zunächst nicht ausgeschrieben, sondern es sollen Unterlagen geschaffen werden, um ein allen modernen Anforderungen genügendes Schulhaus, welches sämtliche Schulen umfaßt, zu errichten. In diesem Falle, falls also die Erhebungen günstige Aussichten erblicken, würden sämtliche alten Schulgebäude veräußert, welche zum großen Teile die Kosten für die neue Schule aufbringen würden. Wenn man in Betracht zieht, daß der bis jetzt projektierte Schulhausneubau, der bei weitem noch nicht den Anforderungen eines modernen Schulgebäudes genügen würde, 250 000 Fr. kosten soll, so kann man das neue großzügige Projekt nur begrüßen, da doch hiermit dann etwas richtiges, zweckmäßiges und ein für unbeschreibbare Zeitgenütiges Werk zustande käme. Für die alten Schulen und Plätze würden sich gewiß auch Liebhaber finden. Man darf also gespannt sein, was aus dem Projekt wird. Auf Wunsch des Gemeinderates, und des Wortführers Hrn. Dr. Graf, sollen die Erhebungen in dieser Angelegenheit beschleunigt werden. Punkt 6, verschiedene Anträge auf Umschlus an die Kanalisation, wird genehmigt. Punkt 7, Aufteilungen. U. a. liegt ein Antrag vor, im Amtsgericht noch eine Wohnung herzurichten; wird genehmigt. Ferner liegt ein Antrag vor, vgr einem in der Bahnhofstraße neuerbauten Hause einen Baum, der genau vor der Toreinfahrt steht, zu fällen. Dem Antrag wird sonderbarerweise nicht stattgegeben. Der Besitzer muß aber einerseits doch die Passage frei haben und andererseits wird er gewiß bereit sein, die Stadt zu entschädigen. Punkt 8, Stellungnahme zur Schaffung eines Gerichts erster Instanz in Bastogne. In Bastogne ist eine Bestrebung im Gange, nach dort ein Gericht erster Instanz hinzubringen, weil für die Bastogner der Weg nach Marche, wohin die Bastogner z. Zt. zum Gericht gehen müssen, zu weit ist. Marche soll aber auch sein Gericht erster Instanz behalten. Da für den Kanton St. Vith das Gericht in Verdiers zuständig, aber erst nach mindestens dreistündiger Eisenbahnfahrt und nach wiederholtem Umsteigen zu erreichen ist, Bastogne aber in 1 Stunde und 50 Min. und ohne umzustiegen von St. Vith aus erreicht werden kann, so liegt in diesem Projekt zweifellos ohne ein großer Vorteil für die Bewohner des Kantons St. Vith. Da der juristische Teil des Angliederungsgesetzes aber noch nicht in der Kammer beraten ist, und die demnächstige neue Kammer darüber entscheiden wird, so besteht Aussicht, daß für den Kanton St. Vith in Gerichts-sachen Bastogne zuständig werden könnte. Es wäre dies um so angenehmer, weil in dem in der deutschsprachigen Provinz Luxemburg liegenden Bastogne deutschsprachige Richter sind, während in Verdiers nur auf französisch verhandelt und schlecht verdolmetscht wird. Man kann nur wünschen, daß den Bastognern der Plan, zu dem der Kanton St. Vith gleichzeitig petitionieren soll, gelingen möge, umso mehr, als vor Auflösung des alten römischen Reiches deutscher Nation jahrhundertlang enge Verkehrsbeziehungen zwischen hier-siger und jener Gegend bestanden haben. Punkt 9, Abtretung eines Straßenabschnittes. Es handelt sich hier um eine strittige Angelegenheit, die auf dem Verwaltungsweg erledigt werden wird. — Darnach geheime Sitzung.

Delegiertenversammlung in Weismes. In der Versammlung der Delegierten der Kantone Eupen, Malmédy und St. Vith, die am Mittwoch im Saale Bodarwe in Weismes zwecks Vorbesprechung der Wahl eines Kammerabgeordneten tagte, konnte keine bindende Wahl nicht vorgenommen werden, weil die aus dem Kanton Eupen entsandenen Delegierten noch nicht zur Hälfte anwesend waren und die Erschienenen keinen Auftrag hatten, eine endgültige Wahl vorzunehmen. Diese endgültige Meinung des Abgeordneten erfolgt erst am nächsten Sonntag in Verdiers unmittelbar vor der entscheidenden Sitzung der Partei. Um jedoch die alsdann vorzunehmende Wahl zu vereinfachen und einer allzugroßen Zerplitterung der Stimmen vorzubeugen wurde eine unverbindliche Vorwahl vorgenommen und dabei wurde festgelegt, daß weitaus die meisten Stimmen auf Herrn Bürgermeister A. D. Kalpers aus Malmédy lauteten. Es ist dies im Interesse des Gouvernements sehr zu begrüßen, denn Herr Kalpers ist infolge seiner Eigenschaften für diesen Posten ein durchaus geeigneter Mann. Was ihm besonders empfehlend zur Seite steht, ist, daß er auch in Malmédy als Kandidat aufgestellt ist, in dem Ort, wo er ein ganzes Lebensalter hindurch und in den gewiß beschwer-

lichen Kriegszeitener, unglücklicher gereicht es uns zum Glück und die Wünsche auch am eigenen Leidschem Gebiete, Sprache, bewandert wäre ein Annutz als auch im Ausland einen außerhalb zur Kammer wähl Verhandlungen la die an einen am Abgesandten einer richtige Frage: Lucas 3, 2 in auß * Delegiert des Abgeordneten welche weitaus von aus beschwerlichen wird der Vorschlag den Delegierten in Fühlung treten, sei teren für den Sa um ihnen die bei mögliche Reise in Eisenbahnort zu empfahlen, solche tag Nacht angebo selbst, wo wegen J oder kein rechtzeitig gierten oder sonst bitten oder auch, w erachtet wird, sie un ist unbedingt nöti Stelle sind in Verd Ergebnis zu sichern * Bestanden

Zur Regelung Straßen und Plätze Art. 78 des Geme St. Vith nachstehen

Batsche

zu erlassen:

Es ist verboten:

Plähen:

1. Ketten, Strängfen zu lassen.
2. Fremde Fuhrwägen, ohne a
3. Bei Frostwetter zugieße oder c
4. Schlittschuh zu
5. Spiele auszuläufigt oder gefbeschränkt wert
6. Das Gewerbetänzer, Tafchenbergl. auszulieffers.
7. Geldsammlunge ohne schriftliche
8. Durch die HauMarkt, durchhausstraße vonSeuffer-Allee
9. Durch die Seuf
10. Betreffs Vieh, gelten nachsteha) die Führer b) Herden von das Prümmer das Umgehmedyer Str
- c) Stiere müssen Hand gefüb
- d) Außerhalb von Vieh se
11. Das Aufstellen ist verboten in d der Rathausstre einschließlic.
12. Die anderweitig Kaufslände mü der Straßenrin
13. Zwiiderhandluahndet.
14. Vorstehende BTag: nach der St. Vith, de Das Kollegiu

Der Sekretär:

J. B.: Supperj.

Der Crédi

Malmédy, Römer

einlagen in in- u

günstigsten Zinssä

Auskunft hier

Kan

St. Vith, 13.

Credit General, 120

100 franz

1 Pf.

1 Doll

100 Gull

1 Sch

1 Gold

St. Vith, 13.

Fier 0,40—0,45

lichen Kriegszeiten gewirkt hat als ein durchaus rechtschaffen, umfichtiger Mann, der auch Rückgrat besitzt. Auch gereicht es uns zum Vorteil, daß er ein Kind unseres Kreises ist und die Wünsche und Leiden unseres Landes kennt, letztere auch am eigenen Leibe erfahren hat. Daß er auch auf rheinischem Gebiete, sowohl in deutscher als französischer Sprache, bewandert ist, sei noch nebenbei erwähnt. Es wäre ein Armutzeugnis für uns Wähler, sowohl im In- als auch im Auslande, wenn wir einen sog. Ausländer, d. h. einen außerhalb unserer Kreise Wohnenden und Geborenen zur Kammer wählten. — Die durch die langen, ersten Verhandlungen lange zurückgehaltene Heiligkeit wurde durch die an einen am Schluß der Verhandlungen erscheinenden Abgeordneten einer andern Parteirichtung aus Malmedy gerichtete Frage: Wer bist du? unter Zitterung der Stelle Lucas 3, 2 in äußerst spontaner Weise ausgelöst. (m)

* Delegierte nach Verviers. Um den zur Wahl des Abgeordneten nach Verviers reisenden Delegierten, welche weitab von der Eisenbahn wohnen, bei den so überaus beschwerlichen Wegen die Reise in etwa zu erleichtern wird der Vorschlag gemacht, die in Eisenbahnhöfen wohnenden Delegierten möchten mit den entfernter wohnenden in Erfahrung treten, sei es durch Telephon oder sonstige und letzteren für den Samstag abend Gastfreundschaft anbieten um ihnen die bei dem jüdischen Sänegeleber fast unmögliche Reise in der Worgentruhe nach dem gelegentlich Eisenbahnort zu ersparen. Den entfernter Wohnenden wird empfohlen, solche für Samstag gegebenenfalls auch Sonntag Nacht angebotene Gastfreundschaft anzunehmen und selbst, wo wegen Zeitmangel oder sonstiger Umstände kein oder kein rechtzeitiges Angebot vorliegt, solche bei Mitdelegierten oder sonstigen Verwandten oder Bekannten zu erbitten oder auch, wo keine vorherige Benachrichtigung nötig erachtet wird, sie unangemeldet in Anspruch zu nehmen. Es ist unbedingt nötig, daß am Sonntag alle Mann zur Stelle sind in Verviers, um bei der Wahl ein einwandfreies Ergebnis zu sichern.

* Bestandene Prüfung. Herr Josef Cremer, Sohn des Obergangführers Hermann Cremer in St. Vith, hat in Maaßen an der Maschinenbauschule seine Prüfung als Maschinenbautechniker bestanden. Unsern besten Glückwunsch!

Zur Regelung des Verkehrs auf den öffentlichen Straßen und Plätzen beschließt der Gemeinderat auf Grund Art. 78 des Gemeindegesetzes für den Bereich der Stadt St. Vith nachstehende

Verkehrs- und Marktordnung.

zu erlassen:
Es ist verboten, auf den öffentlichen Straßen und Plätzen:

1. Ketten, Stränge und Koppel ausgepannter Tiere schleifen zu lassen.
2. Fremde Fuhrwerke zu besteigen oder sich daran anzuhängen, ohne ausdrückliche Genehmigung des Führers.
3. Bei Frostwetter Wasser oder andere Flüssigkeiten auszugießen oder auf diese abließen zu lassen.
4. Schlittschuh zu laufen und zu rodeln.
5. Spiele auszuüben, durch die Menschen oder Tiere belästigt oder gefährdet, oder Gebäude und Gegenstände beschädigt werden können. Insbesondere sind verboten: Fußball und Diabolo-Spiel, sowie Reifenschlagen (und der Gebrauch von Schleudern.
6. Das Gewerbe als Bänkelfänger, Orgelspieler, Seiltänzer, Taschenspieler, Tierbändiger, Kunststreiter oder dergl. auszuüben ohne Genehmigung des Bürgermeisters.
7. Geldsammlungen irgend welcher Art zu veranstalten ohne schriftliche Genehmigung des Bürgermeisters.
8. Durch die Hauptstraße von der Hedingsstraße bis zum Markt, durch die Mühlenbachstraße, durch die Rathausstraße von der Ortsgasse bis zum Markt, durch die Senzer-Allee ist das Viehreiben verboten.
9. Durch die Senzerallee ist das Radfahren verboten.
10. Betreffs Vieh, das zum oder vom Markt gebracht wird gelten nachstehende Bestimmungen:
a) die Führer müssen mindestens 18 Jahre alt sein,
b) Herden von sechs und mehr Stück dürfen nur durch die Prümer, Luxemburger, Wiesenbacher Straße, das Umgäßchen, die Rodter, die Nachener und Malmedyer Straße getrieben werden,
c) Stiere müssen mit Nasering versehen sein und an der Hand geführt werden,
d) Außerhalb des Marktplatzes ist das Stehenlassen von Vieh sowie das Handeln verboten.
11. Das Aufstellen von Krambuden und Verkaufsständen ist verboten in der Hauptstraße, auf dem Markt, und in der Rathausstraße vom Markt bis zur Vitus-Apothekeneinschließlich.
12. Die anderweitig aufgestellten Krambuden und Verkaufsstände müssen mindestens 1 Meter von der Mitte der Straßenecke entfernt sein.
13. Zuwiderhandlungen werden mit Polizeistrafen geahndet.
14. Vorstehende Verkehrs- und Marktordnung tritt am Tag nach der Veröffentlichung in Kraft. St. Vith, den 19. Februar 1925.
Das Kollegium der Bürgermeister u. Schöffen.
Im Auftrage:

Der Sekretär: J. B.: Supperg. Der Bürgermeister: von Monichow.

Der **Crédit Général Liégeois** in Malmedy, Römerplatz, (Büro St. Vith) nimmt Spareinlagen in in- und ausländischer Währung zu den günstigsten Zinssätzen entgegen.
Ankunft hierüber wird an den Schaltern erteilt.

Handels-Nachrichten.

St. Vith, 13. März. Geldkurs, laut Bericht des Credit General Liégeois (Zahlstelle St. Vith):

100 französische Fr.	101,50 belg. Fr.
1 Pfd. Sterling	94,60
1 Dollar	19,77
100 Gulden	789,00
1 Schweizer Fr.	8,77
1 Goldmark	4,70

St. Vith, 13. März. Butter Kilo 16 00—16 50 Fr. Eier 0,40—0,45 Fr.

Hotel-Restaurant zum Bahnhof.
Habe für **Halbfasten** noch einige Fass

SALVATOR
erhalten.
PAUL PIP.

Große Versteigerung in St. Vith.

Am **Dienstag (Markttag), den 17. März 1925,** vormittags 10,30 Uhr beginnend, werde ich in St. Vith in der Wirtschaft Pip (Bahnhof) für Rechnung d. Hrn. den es angeht:
mehrere Kilo Tabak, mehrere Mille Zigaretten, Schuhfett, Ofenpolitur, Gewürz, Strickwolle, wollene Jacken, 2 Theken und sonstige Sachen öffentlich meißbietend gegen Barzahlung versteigern.
St. Vith, den 11. März 1925
Jacob, Gerichtsvollzieher.

Für St. Vith Markt:
Diözesan-Gesang- und Gebetbücher sowie alle anderen Gebetbücher.
(Auf Wunsch wird in den bei uns gekauften Gebetbüchern Name und Widmung gratis eingedruckt.)
Rosenkränze, Rosenkranzetuis. — Geschenkartikel. —
Damenhandtaschen in großer Auswahl, Kindertäschchen, Portemonnaies, Brieftaschen, Portemonnaies für Münze u. Papiergeld, Aktentaschen, — Paßetuis, Gummibälle in großer Auswahl, Künstliche Blumen.
HERMANN DÖPGEN,
Buchdruckerei u. Buchhandlung,
— ST. VITH. —

„Belanda“
Sum Handelsschiff
Neueingetroffen:
Geräucherter Landespfeil Pfd 5,50 Fr.,
Schmalz Pfd. 4,50 — geräuch. Landespfeilen Pfd. 4,50 Fr.,
Eckentroust Pfd. 4 50 Fr.
Raffee Perl-Java 8,50 „
Perkaffee Santos 8,00 „
Weißer Zucker 7,50 „
Braunzucker 1,25 „
Eibamer und Souda-Käse 2,25 „
Apfelringe 2,50 „
Holl. Margarine, wie Rahmbutter, Pfd. 5,00 Fr.,
4 Sorten deutscher Rautabak Stück 0,50 „

Hubert Grossschild, St. Vith, Rathausstr.

Officiere ab Station Vith:

4jährige Fichten	20/40	90 Fr.
4jährige „	20/30	75 „
3jährige „	10/25	60 „

Baumschule Cordier-Pint,
Winseler (Luxemburg).

Soenneckers Briefordner mit und ohne Lochung,
„ Locher,
„ Füllfederhalter, Federn,
„ Schreibzeuge, Löscher.
HERMANN DÖPGEN, ST. VITH.

Danksagung.
Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden und Begräbnisse unseres lieben Kindes sowie für die schönen Kranzspenden sprechen wir hiermit unsern Nachbarn, Freunden und Bekannten unsern tiefgefühlten Dank aus.
Josef Wansart und Frau.
ST. VITH, im März 1925.

Blakmeister
für Baumaterialienlager und **Chauffeur**
für Lastwagen zum 1. April gesucht.
Theodor Meuter,
St. Vith,
Sägwerk, Holz- u. Baustoff-Großhandlung.
Für herrschaftlichen Haushalt in Bielsalm **Mädchen**
gesucht mit etwas Kenntnis der franz. oder wall. Sprache
Auskunft durch **Dr. Graf, St. Vith.**

Braves fleißiges **Mädchen,**
welches melken kann, auf ein Gut in der Nähe von Malmedy für sofort gesucht.
Abreisen abzugeben in der Exped. d. Bl.
Für 15. März b. a. v. z. fleißiges **Dienstmädchen**
für alle Hausarbeit in kleinen Haushalt bei gutem Lohn gesucht.
Frau C. Kaufmann,
Eupen Neuhofstraße 17.

Katholik des fleißiges **Mädchen,**
welches alle Hausarbeit gründlich versteht, als Haushälterin gesucht.
Chantrain, Wellenraedt,
Neustraße 6.
Braves zuverlässiges **Mädchen,**
welches Küche und Hausarbeit versteht, gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Ed. Bellefontaine,
Malmedy

Dienstmädchen
für 1. April gesucht.
Ausk. in der Exped. d. Bl.
Ein jähriger **Knecht**
zum Holzfahren gegen guten Lohn sofort gesucht.
Anton Weynants, St. Vith.
Suche für sofort einen **Knecht**
von 18—19 Jahren für leichte Arbeit.
A. Jamar-Warnant,
Stins-Blons.
Büro-Räume
innerhalb St. Vith zu vermieten. Ausk. in der Exped. d. Bl.

Klinik St. Joseph
Trois-Ponts,
Staatlich anerkannte Anstalt für Operationen aller Art.
Verpflegung durch Schwestern des hl. Josef.
Direktor: **Dr. Clesse,**
Spezialarzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten,
zugleich Chirurg des städtischen Hospitals in Stavelot.
Moderne Einrichtung für Röntgenstrahlen.
Künstliche Höhensonne.
Diathermie — Electrocoagulation
Hochfrequenz,
galvanische u. faradische Ströme,
Roentgenstrahlenbestrahlungen zur Behandlung von Gewächsen.
Telephon: Trois-Ponts Nr. 1 und Stavelot Nr. 29.

Fabrikation und Verkauf sämtlicher Baumaterialien.
Eisenbalken, mechanische Ziegel u. andere in Beton u. Block, Keramik, Zement, Sand, Röhren, Schiefer, Eternit, Kalk, Tischlerholz, extra solide, von bester Beschaffenheit.
— Vorteilhafte Preise —
Auf Wunsch wird alles bis an den Bahnhof Ihres Ortes expediert.
— en gros — en detail —
Vertreter in St. Vith: **Spezialität: Neubauten.**
Für Pläne u. Kostenaufschläge sich wenden an:
S. Geur-Simaire,
Gouvvy,
an der Eisenbahnverlängerung.

Holzbearbeitungsmaschinen
einfache und kombinierte baut als Spezialität
ALBERT THIERON,
Eupen, am Bahnhof.
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

Sport-Wagen,
Drp,
Modell 1921, (10—14 PS) so gut wie neu, für 12000 Fr. zu verkaufen bei **A. Fosseprez, Doktor,** Bierneuy.
Torpedo
Garbard
1916 (6-Sitzer) gut in Ordnung, recht zu verkaufen für 13000 Fr. Auf Wunsch Probefahrten.
Rue Haute 7 Stavelot.
Gut erhaltener **Kinderwagen**
zu verkaufen.
Marktplatz Nr. 100.
In tragende **Schweine,**
eigene Zucht, zu verkaufen. Gut Gldt bei St. Vith.

St. Vith'scher Volkszeitung

Grenzblatt



Blatt

Erscheint Mittwochs und Samstags.

Bezugspreis

durch die Post oder in der Expedition abgeholt
3 Monate 5 Fr., 6 Monate 9,50 Fr., 12 Monate 17 Fr.;
Ausland: jährl. 20 Fr. auschl. Porto.
— Postfach-Konto Brüssel Nr. 108 201 —

Ehemals: Kreisblatt für den Kreis Malmédy

Anzeigen kosten die 6gepaarten Zeilen (45 mm)
25 Cts., für außerhalb der Kantone St. Vith u. Malmédy
wohnende Inserenten das mm 15 Cts., Reklamegl. 1 Fr.
Bei größeren Abschlüssen Rabatt. Grundchrift Garmond.

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Doepgen, St. Vith (Eifel).

Nr. 21 60 Jahrgang

Samstags-Ausgabe

St. Vith, 14. März 1925

2. Blatt.

Belgien.

Der König sandte an Präsident Coolidge anlässlich dessen Einführung als Präsident ein Glückwunschtelegramm.
Außenminister Hymans hat sich Montag zur Teilnahme an den Sitzungen des Völkerbundes nach Genf begeben. Nachmittags hatte er in Paris eine Unterredung mit Herriot. Es war das erste Mal seit der Konferenz in London, daß die beiden Staatsmänner einander begegneten. Dieselben besprachen den ganzen Fragenkomplex der internationalen Lage.

Die Neuwahlen zum Parlament sind jetzt endgültig auf den 5. April festgesetzt worden. Die jetzt aufgelöste Kammer zählte 80 Katholiken, 33 Liberale und 68 Sozialisten, 4 Frontiers und einen Wilden; unter der Flagge der Kriegsteilnehmer. Der Senat zählte 73 Katholiken, 28 Liberale und 53 Sozialisten. Das Kabinett Theunis wurde zum ersten Male am 14. Dezember 1921 gebildet, am 14. Juni 1923 trat das Kabinett wegen einer Abstimmung über die Gent-Hochschule zurück und 14 Tage später hatte Theunis ein neues Kabinett gebildet auf der Grundlage des Vorschlags Wolf für die Hochschule in Gent. Eine neue und dritte Krisis für das Kabinett Theunis brach am 27. Februar die Verwerfung der belgisch-französischen Handelsvereinbarung. Das Kabinett trat zurück, doch glückte es Herrn Theunis ein viertes Kabinett zusammenzustellen. Eine vierte Krisis drohte vor einigen Wochen bei den Gehaltsverhandlungen; nur durch gegenseitiges

(Die Bischöfe und die katholischen Hochschulfürsorge.)
Als Folge von Vorgängen im „flämischen Hochschulfürsorge-Verband“ haben die belgischen Bischöfe ein Schreiben an diesen Verband gerichtet, das am schwarzen Brett der Universität Löwen zur Kenntnisnahme ausgehängt wurde. In demselben heißt es, einige von der Hochschule Löwen wegen Ungehorsams verwiesene Studenten seien im Lande aufgetreten als die „Dolmetscher eines „katholischen flämischen Hochschulfürsorgeverbandes“, die durch Plakatschläge kundgegeben, daß sie der Verechtigung ihrer geschlichen Obrigkeit trotzen und die Bevölkerung anspornen, ihre Hilfe für die Aufrechterhaltung und Entwicklung der ersten katholischen Anstalt (der Universität Löwen) zu verweigern. Die Bischöfe erklären demgegenüber, daß sie das Vorgehen des „Kath. fläm. Hochschulfürsorgeverbandes“ verurteilen. Dann erinnert der Brief daran, daß Mgr. Rutten bereits geschrieben habe, „daß die Unglücklichen eine verabscheuungswürdige Missetat gegen das flämische Volk, gegen das Vaterland und gegen die Ehrerbietung, den Gehorsam und die Unterwerfung, die man der kath. Hierarchie schulde, begangen habe.“ Die Bischöfe vertrauen, daß der Rektor die nötigen Maßnahmen treffe, um zu verhindern, daß an der Universität unter Leitung von sog. Führern, die nicht mehr zu den Studenten gehörten und die der Zucht der kath. Kirche untreu geworden, sich Studentenvereinigungen bilden und Versammlungen halten.

Vermischtes.

Rhein-Rain. Aus Würzburg wird gemeldet: Das erste Frachtschiff von Rotterdam unmittelbar kommend und mit 7000 Zentner Getreide und Reis beladen, ist nach 20tägiger Fahrt ohne Unfall hier eingelaufen. Es handelt sich um das Schiff „Savaria XIV“ der Savaria-Schiffahrts- und Expeditions-Gesellschaft. Die Ladung hat das Schiff unmittelbar von den Seebämpfern in Rotterdam abgenommen.

Ueber die geplante Schnellbahn Köln bis Dortmund und weiß der Duisburger G.-A. folgendes zu berichten: Eine Vorlage, die den Stadtverordneten in Gelsenkirchen durch den Oberbürgermeister zugestellt worden ist, enthält nähere Angaben über das seit mehr als 15 Jahren schwebende Projekt. Danach beginnt die Städteschnellbahn in Köln. Ihre Hauptlinie geht über Düsseldorf bis Duisburg — Mülheim — Essen — Gelsenkirchen — Bochum nach Dortmund. Anschlußbahnen von Duisburg nach Mörz, von Duisburg über Hamborn nach Gladbeck, von Duisburg über Oberhausen nach Essen, von Oberhausen nach Hamborn und von Essen nach Gladbeck sind vorgesehen. Der Gesamtplan hat die staatliche Genehmigung erhalten und damit die rechtliche Grundlage zu seiner Durchführung. Der Bau soll mit größter Schnelligkeit betrieben werden, jedoch im Jahre 1930 spätestens die Hauptlinien und ihre Nebenlinien dem Betrieb übergeben werden können. Die mittlere Reisegeschwindigkeit wird rund 80 Kilometer betragen.

Radio und Kölner Messe. Die Besatzungsbehörde hat gestattet, daß auf der Kölner Frühjahrsmesse (22.—31. März) im Rahmen der Sondergruppe für Radioapparate und Zubehörteile Radiovorführungen veranstaltet werden. Empfangsapparate werden in Tätigkeit, Senderapparate jedoch nur als Ausstellungsobjekt vorgeführt. Die Firma Pöhlig A.-G. in Köln hat den Antennenbau übernommen und errichtet zu diesem Zweck zwei Masten mit einer Höhe von 25 Meter. Dem Empfang des deutschen Rundfunkprogramms übernimmt die Radiofirma C. Wörz, Berlin-Tempelhof. Außerdem werden die Vorführungen der ersten ausländischen Sender Englands, Frankreichs und Italiens empfangen. Die Empfangsstation ist in die Radiohalle eingebaut und mit einem Vorführungsraum verbunden.

Gestorben ist im Ohmannstift in Jena am 5. d. M. einen Tag vor seinem 65. Geburtstag Deutschlands bedeutendster Bienenzüchter, Dr. Ferdinand Gerstung. Wegen seiner Verdienste um die Bienenzucht und Bienenzucht war er von der philosophischen Fakultät der Universität Jena zum Ehren doktor ernannt worden. Er war Ehrenmitglied vieler Bienenzuchtvereine des In- und Auslandes. Gerstung hat eine große Anzahl wissenschaftlicher Werke über Bienenzucht verfaßt und hat auf seinem Fachgebiet bahnbrechend gewirkt. Auch im Ausland hat er reiche Anerkennung gefunden.

Landwirtschaftliches.

Stand der Landwirtschaft im Monat Februar 1925.

(Nach den Berichten des Staatsagronomen.)

Der Februar hat uns milde und sehr feuchte Wetter gebracht. Das Wintergetreide zeigt ein üppiges Wachstum. Tiefer liegende Gelände haben ziemlich viel gelitten an Nässe und Ueberschwemmung. Einzelne Landwirte haben schon Hafer geerntet. Die Weiden und Futterareale gekrautet schon ein tägliches Beweiden von ein paar Stunden. Die Weiden und Weiden werden im allgemeinen besser gepflegt und gedüngt als früher. Obgleich der Regen dem Boden an manchen Stellen zusehr Feuchtigkeit gebracht hat, sind die Märzarbeiten doch schon weit fortgeschritten.

Die Mast ausgewachsener Tiere wird immer weniger betrieben. Die Kälbermast wird jetzt vorgezogen, da hier weniger die Konkurrenz des Gefrierfleisches zu fürchten ist. Die Landwirte verlegen sich jetzt mehr auf Milchviehhaltung und Aufzucht denn das magere Jungvieh wird viel gesucht und gut bezahlt. Der Pferdehandel war ganz ruhig.

Ende des Monats bemerkt man ein Sinken der Preise für verschiedene landwirtschaftliche Produkte; auch wird weniger in Getreide- und Mastvieh gehandelt.

Zivilstand

für den Monat Februar 1925.

Gemeinde Amel.

Geburten: Am 6. Nikolaus Rudali, S. v. Peter Maus und Maria Josefine Limbourg in Schoppen. Am 7. Johanna, T. v. Peter Josef Schroeder und Johanna Thomas in Amel. Am 10. Maria Josefine T. v. Peter Fouken und Clementine Schneider in Montenan. Am 13. Alois Ferdinand, S. v. Heinrich Weber und Maria Anna Ringels in Montenan. Am 21. Ferdinand Philipp, S. v. Franz Barz und Katharina Pint in Amel. Am 21. Maria Johanna, T. v. Ferdinand Philipp Barz und Katharina Pint in Amel. Am 26. Theodor, S. v. Quirin Michels und Maria Schöyges in Schoppen.

Heiraten: Am 17. Nikolaus Rohnen, Landwirt und Maria Katharina Langer, Wwe. von Johann Haget, beide aus Schoppen. Am 18. 2. Josef Matthias Girles, Landwirt und Katharina Spoben, beide aus Jöelbingen. Am 18. Johann Arens, Landwirt aus Born und Eltabelle Christine Girles aus Jöelbingen. Am 19. Nikolaus Matthias Hüweler aus Weidenbrück und Anna Maria Linneberg aus Montenan.

Storbefälle: Am 7. Nikolaus Linneberg, Ehemann von Gertrud Bongarz, Ackerer, 67 Jahre alt aus Montenan. Am 7. Johanna Schroeder, 1 Stunde alt in Amel. Am 18. Petronella Thomé, Ackerin, ledig, 58 Jahre alt in Eibertingen. Am 25. Anna Maria Weber, 1/2 Jahr alt in Montenan. Am 30. 1., beerudnet am 28. 2., Johann Weber, Ackerer, ledig, 63 Jahre alt, Eibertingen, verstorben im Krankenhause St. Vith. Das Standesamt.

Im Buchengrund.

Original-Roman von G. Courths-Mahler.

(14. Fortsetzung.)

Schnell ging sie aus dem Zimmer. Draußen fielen wieder die trüben Schattien über ihr Antlitz, die lächelnde Lüge verschwand und machte der traurigen Wahrheit Platz.

Aber als sie nach Tisch, während die Mutter ihr Mittagsschälchen hielt, das von Günter v. Hohenegg verfaßte Feuilletton las, huschte doch zuweilen ein Lächeln über ihr Gesicht, trotzdem sie allein in ihrem Zimmer saß. Ihr war dabei, als schauten seine zwingenden Augen aus diesen Zeilen zu ihr auf, mit dem warmen, tiefen Blick von vornhin.

Seufzend legte sie das Blatt aus der Hand. Was ging sie Günter v. Hohenegg an, den Frau Solo v. Wengern mit so flammenden Augen betrachtete? Er durfte sie nichts angehen, sie mußte ihn vergessen.

Am nächsten Tage um die Dämmerstunde hatte Jutta ihre Arbeit unterbrochen, um mit der Mutter ein wenig zu plaudern.

Da ertönte plötzlich die Flurklingel.

Jutta war schreckhaft geworden in diesen Tagen des Leids und lauschte unruhig hinaus. Sie hörte, daß Minna lachend mit jemandem verhandelte. Gleich darauf erschien ihr lachendes Gesicht in der geöffneten Tür.

„Ach, gnädiges Fräulein, da ist ein Junge, der Sie sprechen will. Er sagt, er muß Sie selber sprechen. Vielleicht will er Blumen verkaufen, er hat welche in der Hand. Er sagt nichts weiter als: „Ich will mit Fräulein Jutta sprechen.““

Jutta erhob sich und ging hinaus. An der Korridor-tür stand ein etwa zehnjähriger Knabe. Die Flur-lampe, die bereits brannte, fiel auf ein schmales Kinder-gesicht, das die kalte Winterluft gerötet hatte. Der kleine Kerl stand fest und unentwegt vor der Tür, als wollte er nicht weichen und weichen. Er sah aus, wie

das Kind armer Eltern, obgleich er einen ganz neuen Paletot, eine neue Mütze und anscheinend auch neue Stiefel trug.

Ein großes Paket, das fest verschürt war, lehnte neben dem Knaben an der Wand, und in den Händen, die in neuen bunten Wollhandschuhen steckten, hielt er einige schöne, langstielige Rosen.

Als Jutta zu ihm trat, sah er sie forschend an. „Was willst du, mein Junge?“ fragte Jutta freundlich.

„Sind Sie Fräulein Jutta Falkner?“ fragte der forschende kleine Bengel.

Etwas an dem Jungen gefiel Jutta.

„Dritt erst einmal herein, mein Junge; hier im Treppenhause zieht es unangenehm“, sagte sie.

Der Knabe zerrte mit der freien Hand das Paket in den Korridor und trat ein.

„Ist toll schwer“, versicherte er treuherzig, aber mit einer frohen Beugung über diese Schwere.

Als Minna ihm lachend dabei helfen wollte, wehrte er sie ab.

„Mache ich alles alleine, Fräulein Köchin“, sagte er, das Paket sorglich verstaubend.

„Wie heißt du?“ fragte Jutta.

Er richtete sich stramm auf und rief die Mütze von seinem blonden Haarschopf, als falle ihm erst jetzt diese Pflicht der Höflichkeit ein.

„Ich heiße Karl Lorenz“, antwortete er.

„Und du willst mich sprechen?“

„Wenn Sie das gnädige Fräulein Jutta Falkner sind, jawohl, dann will ich Sie sprechen.“

„Also ich bin Jutta Falkner.“

„Nun, der gute kleine Herr — ach ja — den Namen habe ich vergessen. Aber ich soll nur sagen, ich wäre der Knirps, den Sie Weihnachten glücklich gemacht hätten, dann wüßten Sie schon. Und ich soll mich Ihnen in meinen feinen neuen Sachen vorstellen. Die hat mir der gute Herr geschenkt; da drin im Paket sind auch noch Honigkuchen und Mütze. Ich soll Ihnen auch die Rosen geben; aber ich soll sagen, die wären von mir, weil Sie die sonst am Ende nicht nehmen wollten. Und das Geld dazu wäre gerade noch übrig von — von der Spitze — nein, Stütze. Für das andere hätte er mir neue Sachen gekauft, und ich soll mich schön bedanken.“

Hier holte Karl Lorenz wie nach einer schweren Arbeit tief Atem, dann fuhr er mit strahlendem Gesicht fort:

„So, das ist alles, was ich sagen soll. Und nun tue ich mich noch recht schön bedanken, bei dem gnädigen Fräulein, und hier sind die Rosen.“

Er reichte Jutta die Rosen hin. Es lag ein süßes Leuchten in ihren Augen, und in ihrem Herzen war es so warm, als wolle eine große Freude alles Leid verdrängen. Aber sie sagte doch nicht nach den Blumen.

„Bei mir mußt du dich nicht bedanken, Karl, sondern bei dem guten Herrn; er hat dir alles geschenkt.“

Karl schüttelte den Kopf.

„Nee — er sagt, Sie haben es mir geschenkt. Ich habe mich aber bei ihm auch schon tüchtig bedankt. Und wenn ich nur alles behalten darf — Mutter freut sich kaput. So'n feinen Weihnachten hab ich noch nie gehabt. Alles neu, von Kopf bis auf den Erdboden, und so feines warmes Futter drin.“

Stolz und strahlend klappte er den Mantel auf und zeigte das Futter.

Jutta lächelte, und Minna kicherte vergnügt über den kleinen forschenden Kerl.

„Wirklich, das ist eine Pracht“, lobte Jutta.

Er nickte vergnügt.

„Ja, und in dem Paket da drin sind feine Kuchen und meine alten Sachen. Sind noch ganz gut.“

Auch Sonntags geöffnet!

Lenken Sie Ihre Aufmerksamkeit auf unsere **Qualitäts-Möbel!**
Es liegt in Ihrem Interesse, wenn auch Sie die Güte und niedrigen Preise unserer Fabrikate kennen.

20 Modell-Zimmer zur gefälligen Ansicht ausgestellt.
Jeden Auftrag sind wir in der Lage auszuführen.

Spezialität:
Speise- und Herren-Zimmer sowie polierte Zimmer.

Unsere Ausstellung Selterschlag Nr. 3 stellt in jeder Beziehung eine Sehenswürdigkeit dar, um deren zwanglose Besichtigung wir höflich bitten.

Pitz & Pankert,
Möbelfabrik Eupen, Selterschlag 3.

Auch Sonntags geöffnet!

KUNST- UND HANDELSGÄRTNEREI
„BURG STOCKEM“

Telefon 47, **EUPEN**, Telefon 47,
P. von Scheibler & Sohn.

15 Hektar eigene Obstplantagen und Kulturen.

— Obstbäume jeder Art und Form, —
Koniferen — Ziersträucher — Rosen,
Stauden (Rittersporn, Mohn, Phlox etc.),
Gladiolenzwiebel und Begonienknollen.

Zur Frühjahrsbepflanzung
empfehle ausserdem:
Stiefmütterchen nach Farben, Vergissmeinnicht,
Silenen, Bellis (kleine gefüllte Margeritten, rosa
u. weiss), Geranien, Fuchsien, Wurzelbegonien,
— Collets etc. —

Heckenpflanzen: Weissdorn, 80—120 cm hoch
zurückgeschneitene und verschulte Pflanzen.
Liguster, 80—100 cm hoch, 3jährig verpflanzt.

Zimmerpflanzen: Grösste Auswahl in Aspidistra,
Asparagus, Sprengerii u. plamoas, Nephrolepis,
Adiantum etc. zu billigsten Tagespreisen.

Preisliste auf Anfrage gratis.

Empfehle für die kommende Saison
Besichtigung
meines reichhaltigen Lagers in:
Mähmaschinen, Heurechen
und Heuwender.

Günstige Preise bei garantiert
erstklassigen Maschinen.

REM. PIETTE, ST. VITH.

Telephon 37. — — — — — Telephon 37.
Bei Anfragen werden Preise u. Bedingungen kostenlos
zugeschickt.

werde sie doch nicht liegen lassen. Das feine Zeug ist bloß für Sonntags, Mutter wird's schon schleimigst wegpacken. Für die Woche gibt's das nicht. Von den Honigkuchen kriegt meine kleine Schwester was ab und Mutter natürlich auch. Au fein — das wird 'n Weihnachten! Aber nun nehmen Sie man die Rosen, Fräulein, ich möchte gern bei Mutter'n."

Jutta zögerte und schüttelte unwillkürlich den Kopf.

Sie wusste wirklich nicht, ob sie die Rosen annehmen sollte oder nicht. Gern hätte sie es getan, und doch war es ihr wieder, als müsse sie die Blumen zurückweisen. Das wäre jedoch eine Kränkung für Mutter v. Hoheneck, die seine zarte Aufmerksamkeit nicht verdiente. Ein Satz aus seinem Feuilleton, das sie heute gelesen, kam ihr in den Sinn: „Geschenke sollte man nur, wenn das Herz dazu drängt, jemand etwas Liebes zu tun“. Dieses Wort stieg ihr ins Gesicht. Nein, sie durfte die Rosen, die er ihr mit so zarter Aufmerksamkeit durch eine Kinderhand bot, nicht zurückweisen.

„Wenn ich nun die Rosen nicht annehme, was tust du damit?“ fragte sie zögernd.

Karl Lorenz sah erschrocken zu ihr auf.

„Ach nee, Fräuleinchen, Sie müssen die Rosen annehmen, sonst ist er böse. Er hat gesagt: Mach deine Sache gut, Karl, denn wenn das gnädige Fräulein die Rosen nicht annimmt, dann freut mich das ganze Weihnachtsfest nicht. Und wenn ich nun mit den Rosen wieder ankomme — ach nee, nee, Sie müssen sie annehmen. Sind doch so fein — drei Märker haben sie gekostet! Wahhaftig! Ich war mit in dem Laden drin, wie er sie gekauft hat. Sind auch ganz frisch. Nehmen Sie nur.“

„Siehst du den Herrn wieder?“ fragte Jutta.

Karl nickte.

„Ja wohl, er wartet an der Ecke. Ich muß ihn sagen, ob Sie die Rosen behalten haben, und was für ein Gesicht Sie dabei gemacht haben, ob Sie böse gewesen sind oder gelacht haben.“

Nun mußte Jutta wirklich lachen. Der kleine Bohllöcher war zu drollig in seinem Eifer und war

Die sicherste Geldanlage

bei günstigsten Nettozinsätzen
und bei beliebiger Rückzahlung ist
die Einlage auf Sparbuch der

Bezirkssparkasse Malmédy.

Darlehensgesuche unserer Sparkunden
werden in erster Linie berücksichtigt.

12 Nebenstellen in: St. Vith, Neuland, Thommen, Amel,
Manderfeld, Büllingen, Büttgenbach, Eisen-
born, Beyweg, Weismes, Robertville,
Signeuville-Pont.

Ein schönes Geschenk
für jede Gelegenheit, welches auch immer viel Freude bereitet,
ist ein grosses Porträt.

Ich fertige Ihnen dasselbe in bester Ausführung
nach jeder Photographie unter Garantie für Ähnlichkeit, an.

Photograph Brab (vorm. Feist),
— ST. VITH. —

Jalousien
sturmsicher und geklapperfrei
und Rolläden
in bekannt bester und sauberster Ausführung

Friedrich PAULUS, EUPEN,
Jalousien- und Rolladenfabrik,
Gospertstrasse 50. — — — — — Telephon 256.
Reparaturen, auch auswärts, werden prompt ausgeführt.

Waffen, Munition,
Gummi- und Ledersachen für Sport,
Jagdbekleidung
in allen Preislagen.

Reparaturen, Umarbeitungen.
Alle Sachen werden angekauft, auch umgearbeitet.
Postkarte genügt. Bestellungen frei ins Haus.

Ch. Haquinet-Beckers, Eupen.

Für Frühjahr 1925:

Wollstein-Moderalbums
mit Gratis-Schnittmusterbogen,
Moderalbums für Jackenkleider
(Wie Schneiderin ich Jackenkleider und Mäntel ?),
Sommer-Modenhefte
(Wie Schneiderin ich mein Kleid ?),
Wäschealbum, Handarbeitsbücher
(Das neue Zumperbuch. Das Runkstricken).

Hermann Dorjgen, St. Vith.
Buchdruckerei u. Buchhandlung.

ahnungslos, wie indiskret er hier allerlei ausplauderte, was Herr von Hoheneck sicher nicht verraten lassen wollte.

Sie nahm nun doch die Rosen.

„Ja, wenn sie drei Märker kosten, dann muß ich sie wohl nehmen. Und sage dem Herrn, ich lasse danken.“

Karl nickte strahlend.

„Wird gemacht, Fräulein!“

Jutta nahm drei Märker aus ihrem Geldtäschchen und gab sie Karl Lorenz.

„So, mein Junge, hier ist noch etwas für die Mutter, dafür soll sie einen guten Feiertagsbraten kaufen.“

Karl griff unverzagt zu und verschluckte sich vor Freude.

„Ach Gott, ach Gott, was wird Mutter bloß sagen!“ schrie er vor Wonne.

„Aber dem Herrn brauchst du nichts von diesem Gelde zu sagen, hörst du?“

Karl machte ein schlaues Gesicht.

„Aee, nee, Fräulein. Sonst denkt er, Sie haben die Rosen bezahlen wollen, und das will er nicht. Ich habe ihn extra gefragt, ob ich Geld dafür nehmen soll. An den Ohren will er mich dann aufhängen, hat er gesagt.“

Wieder mußte Jutta lachen.

„Du bist ein kluger, kleiner Mann“, sagte sie scherzend.

Karl setzte seine Mütze energisch auf seinen blonden Schopf.

„Nun kann ich doch gehen? Ich möchte gern schnell zu Mutter'n.“

„Ja, Karl, nun gehe nur.“

Er lud sich sein schwarzes Paket auf.

„Adieu, Fräulein! Ja — 'n schönen Gruß soll ich doch bestellen an den guten Herrn?“ fragte er noch auffordernd zwischen Tür und Angel.

Gelle Röthe huschte über Juttas Gesicht.

„Nein, Karl, sag nur: Fräulein Falkner läßt danken.“

Bräutleute!

Bevor Sie Möbel einkaufen
beachten Sie bitte meine Preise!

Nur massiv Eiche.

Büffets von 500 Fr. an,
Kleiderschränke von 495 Fr. an,
Schlafzimmer von 1300—8500 Fr.,
Feinste amerikanische Schreibtische
je nach Grösse von 750 Fr. an,
Küchenschränke in Tanne,
eichenfarbig gestrichen 325—400 Fr.
Waschtische (Eiche) m. Marmor
und Spiegelaufsatz von 240 Fr. an,
Stühle und Sessel in jeder Preislage.
Ein Kleiderschrank in Tanne ist billig zu verkaufen.
Auswärtige Kunden besuche ich auf Wunsch.

Johann Müller, BECHT,
Tischlermeister.

Geflügelhof Burg Stockem,
Telephon 47. **EUPEN**, Telephon 47.
VON SCHEIBLER,
gibt ab:

Brut-Eier

von
rebhuhnfarbigen Italienern zu 1,25 Fr.,
Plymouth-Rocks zu 1,75 Fr.,
weissen Wyandottes zu 1,75 Fr.,
weissen ind. Laufenten zu 1,00 Fr.

Alle Rassen sind hochprämiiert und mittels langjähriger
Fallennest-Kontrolle auf Leistung gezüchtet.

Offertieren

Weizenmehl extra
zu 195 Fr. die 100 Kilo.

Coilsalpeeter, Thomasmehl, Kali, Sainit
ständig auf Lager.

Carbou-Mersch, S. A., Miffingen.

Kaufhaus Paul Klons, Gonvy

Grösste Auswahl in:
Herren- u. Knabenkonfektion,
Kommunionanzüge.

Manchesteranzüge. — Gummiartikel.
Gute Ware. — Arbeiterkonfektion. — Billige Preise.
Beste Bezugsquelle für sämtliche Eisenwaren.
Stacheldraht. — Eisernen Zaunpfähle.

Ein neuer starker Aderwagen, ein leichter
gebrauchter Aderwagen, eine neue Schlag-
latze so wie Räder oder Rasten einzeln,
nach Ueberkunft auch auf Kredit, zu verkaufen oder auf
Rückkauf zu verkaufen.

— Josef Weg, Büttgenbach, —

Karl schien nicht ganz zufrieden zu sein.

„Also keinen Gruß? Wo die Rosen doch so schön sind? Stellen Sie die nur gleich ins Wasser, daß sie frisch bleiben. Na also, adieu!“

„Adieu, Karl“, erwiderte Jutta und schloß hinter ihm die Tür.

Minna lachte hell auf.

„Das war 'n komischer Kerl!“ sagte sie, kopfschüttelnd in die Küche zurücksehend.

Jutta ging ins Wohnzimmer zurück. Sie zündete erst die Lampe über dem Tisch in der Mitte des Zimmers an.

„Was gab es denn, Jutta?“ fragte die Mutter, in das seltsam leuchtende Gesicht der Tochter sehend.

Jutta legte ihr die Blumen in den Schoß.

„Schau, Mutterle, die schönen Rosen.“

Die alte Dame betrachtete sie bewundernd.

„Herrlich, Kind. Also doch ein Blumenverkäufer! Und du warst leichtsinnig, um mir eine Freude zu machen. Die sind gewiß nicht billig.“

Jutta lächelte.

„Drei Märker kosten sie, Mutterle.“

Die alte Dame erschrak.

„Mein Gott, Kind! Du bist ja nicht klug, so viel Geld!“

„Ich habe doch gestern ein gutes Geschäft mit dem Bild gemacht, Mutterle. Aber nein, fleh mich nicht so vorwurfsvoll an, es hängt alles anders zusammen.“

Sie setzte sich zur Mutter und erzählte ihr von Karl Lorenz und der drolligen Art, wie er seinen Auftrag ausgeführt hatte.

Die Mutter lächelte.

„Ach dann freilich, dann will ich nicht werten über die drei Märker. Uebrigens war das eine sehr zarte Aufmerksamkeit des Herrn von Hoheneck, wenn der Knabe sich auch ungeschickt ausgedrückt hat. Schade, daß ich diesen Herrn von Hoheneck nicht gesehen habe. Du mußt ihm gut gefallen haben, Kind.“

Jutta stand auf und holte eine Dose herbei, um ihr Erröten zu verbergen.

(Fortsetzung folgt.)

G

Erstet
durch die Pol
3 Monate 5 Fr.
Ausland
— Postschick —

Nr. 22

Abonn

Malmédy

Am 1. Apr
bitten, die Beste
wollen, damit die
die „Malmédy
die Post über in d

Die kommenden
gender Bedeutung.
der Ausfall der W
Zukunft in der b
Partei, die die Me
die Hände gelegt
sich auch in Zukunf
auf die einzelnen L
stalten. Wird ein
dann wird es wied
weltministerium to
zogen wird, wo na
und äußere Politik
Umbing, daß polit
inne haben? Hier
ten Vorwärtschrei
Kriege in Belgien.

Die katholisch
und Trachten auf
die verstorbenen
alles Religiöse kein
fast drei Jahre nac
festeln wohlgeföhlt,
russische Zustände
Wagen, bei dem de
wärts zieht, muß u
dem Kriege galt Be
sich, wie man zu ja

Im Jahre 192
hundert Jahre ihre
süde, die Beförder
bessern und vor alle
weiter zurück. Aber
fähigen Dampfmas
brachten die Bemü
erkannt, daß die
fernungen schnellere
Watts bis zur Inbe
ten—Darlington a
weiter und beschwer
feste Dampfmaschin
ziehen, dann verha
einigen angehängel
fen zu lassen, schließ
unter den Rädern
ausreichende Reibun
dem Rad herzustellen
deckte nach längerer
auf glatten Schienen
geworden, verwandt
Grubenbahnen, die
seit 1815 liefen. Je
Weiterarbeiten dahi
einer öffentlichen Ei
an dem die Straße
ist als Geburtstag

Die erste Lokom
war auf der britisch
gestellt. Ihr Reser
zylindrische Form.
Atmosphären. Ein
Wassers in den Res
aber war eine Lant
Baus erreichte si
24 Kilometern in d
Luft. Die neuester

100